

Gottesdienst am 22.01.2012 in Rielasingen / JVA

Lied: 71,1-3.5

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. *Amen.*

Der Herr sei mit euch – **und mit deinem Geist.**

Psalm 86 (744)

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist ...

Lasst uns Gott in Demut anrufen:

Herr, Gott, im Lichte Jesu, deines Sohnes, erkennen wir die Sünde dieser Welt und unseres eigenen Lebens. An seiner Barmherzigkeit ermessen wir, wie hart und gnadenlos wir miteinander umgehen. Wir bitten dich, erneuere uns nach seinem Beispiel, auf ihn hin, dass wir nicht länger Böses mit Bösem vergelten, sondern Frieden stiften und die Wahrheit lieben – heute und alle Tage.

Herr, erbarme dich!

Kyrie eleison / Christe eleison / Kyrie eleison.

Höret den Trost des Evangeliums:

Ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben. (Röm 1,16)

Ehre sei Gott in der Höhe

Lied: 181.6

Wir sammeln uns zum Gebet:

Wir danken Dir, Gott, für die Freiheit, die Du uns schenkst, unser Leben selbst zu gestalten, aber wir bitten Dich: Gib, dass wir unser Leben in Deinem Sinne und zum Wohle unserer Mitmenschen gestalten. Durch Jesus Christus, der uns gezeigt hat, worauf es im Leben ankommt, und den Heiligen Geist, der uns führt und leitet vom Anfang bis zum Ende.

Amen.

Schriftlesung (Mt 8,5-13):

Der Hauptmann von Kapernaum

Als aber Jesus nach Kapernaum hineinging, trat ein Hauptmann zu ihm; der bat ihn und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause und ist gelähmt und leidet große Qualen. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach gehst, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit untertan, und habe Soldaten unter mir; und wenn ich zu einem sage: Geh hin!, so geht er; und zu einem andern: Komm her!, so kommt er; und zu meinem

Knecht: Tu das!, so tut er's. Als das Jesus hörte, wunderte er sich und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch: Solchen Glauben habe ich in Israel bei keinem gefunden! Aber ich sage euch: Viele werden kommen von Osten und von Westen und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen; aber die Kinder des Reichs werden hinausgestoßen in die Finsternis; da wird sein Heulen und Zähneklappern. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Geh hin; dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht wurde gesund zu derselben Stunde.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren:

Halleluja

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott / den Vater / den Allmächtigen / den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus / seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn / empfangen durch den Heiligen Geist / geboren von der Jungfrau Maria / gelitten unter Pontius Pilatus / gekreuzigt, gestorben und begraben / hinabgestiegen in das Reich des Todes / am dritten Tage auferstanden von den Toten / aufgefahren in den Himmel / er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters / von dort wird er kommen / zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist / die heilige christliche Kirche / Gemeinschaft der Heiligen / Vergebung der Sünden / Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied: 293,1-2

Elisa heilt den aramäischen Feldhauptmann Naaman und bestraft den Gehasi

(2.Kön 5,1-19):

Naaman, der Feldhauptmann des Königs von Aram, war ein trefflicher Mann vor seinem Herrn und wert gehalten; denn durch ihn gab der HERR den Aramäern Sieg. Und er war ein gewaltiger Mann, jedoch aussätzig. Aber die Kriegersleute der Aramäer waren ausgezogen und hatten ein junges Mädchen weggeführt aus dem Lande Israel; die war im Dienst der Frau Naamans. Die sprach zu ihrer Herrin: Ach, dass mein Herr wäre bei dem Propheten in Samaria! Der könnte ihn von seinem Aussatz befreien. Da ging Naaman hinein zu seinem Herrn und sagte es ihm an und sprach: So und so hat das Mädchen aus dem Lande Israel geredet. Der König von Aram sprach: So zieh hin, ich will dem König von Israel einen Brief schreiben. Und er zog hin und nahm mit sich zehn Zentner Silber und sechstausend Goldgulden und zehn Feierkleider und brachte den Brief dem König von Israel; der lautete: Wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, so wisse, ich habe meinen Knecht Naaman zu dir gesandt, damit du ihn von seinem Aussatz befreist. Und als der König von Israel den Brief las, zerriss er seine Kleider und sprach: Bin ich denn Gott, dass ich töten und lebendig machen könnte, dass er zu mir schickt, ich solle den Mann von seinem Aussatz befreien? Merkt und seht, wie er Streit mit mir sucht! Als Elisa, der Mann Gottes, hörte, dass der König von Israel seine Kleider zerrissen hatte, sandte er zu ihm und ließ ihm sagen: Warum

hast du deine Kleider zerrissen? Lass ihn zu mir kommen, damit er innerwerde, dass ein Prophet in Israel ist. So kam Naaman mit Rossen und Wagen und hielt vor der Tür am Hause Elisas. Da sandte Elisa einen Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Geh hin und wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch wieder heil und du wirst rein werden. Da wurde Naaman zornig und zog weg und sprach: Ich meinte, er selbst sollte zu mir herauskommen und hertreten und den Namen des HERRN, seines Gottes, anrufen und seine Hand hin zum Heiligtum erheben und mich so von dem Aussatz befreien. Sind nicht die Flüsse von Damaskus, Abana und Parpar, besser als alle Wasser in Israel, sodass ich mich in ihnen waschen und rein werden könnte? Und er wandte sich und zog weg im Zorn. Da machten sich seine Diener an ihn heran, redeten mit ihm und sprachen: Lieber Vater, wenn dir der Prophet etwas Großes geboten hätte, hättest du es nicht getan? Wie viel mehr, wenn er zu dir sagt: Wasche dich, so wirst du rein! Da stieg er ab und tauchte unter im Jordan siebenmal, wie der Mann Gottes geboten hatte. Und sein Fleisch wurde wieder heil wie das Fleisch eines jungen Knaben und er wurde rein. Und er kehrte zurück zu dem Mann Gottes mit allen seinen Leuten. Und als er hinkam, trat er vor ihn und sprach: Siehe, nun weiß ich, dass kein Gott ist in allen Landen, außer in Israel; so nimm nun eine Segensgabe von dei-

nem Knecht. Elisa aber sprach: So wahr der HERR lebt, vor dem ich stehe: Ich nehme es nicht. Und er nötigte ihn, dass er es nehme; aber er wollte nicht. Da sprach Naaman: Wenn nicht, so könnte doch deinem Knecht gegeben werden von dieser Erde eine Last, so viel zwei Maultiere tragen! Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opfern und Brand-

opfer darbringen, sondern allein dem HERRN. Nur darin wolle der HERR deinem Knecht gnädig sein: Wenn mein König in den Tempel Rimmons geht, um dort anzubeten, und er sich auf meinen Arm lehnt und ich auch anbete im Tempel Rimmons, dann möge der HERR deinem Knecht vergeben. Er sprach zu ihm: Zieh hin mit Frieden!

Liebe Gemeinde!

Offensichtlich war der Mensch schon immer so: Wenn schon ein Wunder, dann bittesehr auch entsprechend spektakulär. So gesehen können wir die Enttäuschung dieses syrischen Generals nur zu gut verstehen. Aber so, ohne Publikum, und einfach nur in den Fluss steigen und siebenmal untertauchen? Nein, wegen solch eines Zinnobers ist er doch nicht so weit gereist. Und dann kommt dieser angebliche Gottesmann nicht einmal zu ihm heraus. Alles Lüge.

Ein besseres Beispiel für selbstgemachte Enttäuschung gibt es nicht. Wie oft schon haben falsche Erwartungen uns in unserem Leben betrogen. Die meisten Enttäuschungen entstehen nicht durch andere Menschen, sondern durch uns selbst. Viel zu oft werden wir zu Opfern falscher Hoffnungen und Einbildungen. Sogar Scharlatanen gehen reihenweise Menschen auf den Leim. Diese verstehen es nämlich ausgezeichnet, ein entsprechendes Brimborium zu veranstalten. Leider sind wir so geschaffen, dass wir nicht nur unseren Verstand gebrauchen. 85 % unseres Handelns werden vom Unterbewusstsein gesteuert. Auch vom Augenschein lassen wir uns nur zu gerne verführen. Die Werbeindustrie weiß dies schon lange. In Supermärkten wird deswegen alle Nase lang das Sortiment neu eingeräumt. Da liegt es doch auf der Hand, dass man auch bei der Kirche geneigt ist, Mitgliederwerbung auf subtilere Art zu betreiben.

Doch Gott will uns auf andere Art gewinnen. Sein Mittel ist das des Ver-

trauens. Das begreift schließlich auch der General Naaman. Anfangs ist er sofort bereit, die Reise nach Israel zu machen, als er nur von der Möglichkeit einer Heilung erfährt. Da ist wohl eher der berühmte Strohalm der Auslöser gewesen. Aber in seiner normalerweise aussichtslosen Lage greift eben auch ein General nach jedem Strohalm. Schließlich stammt die Aussage von einem Mädchen im Konfirmandenalter. Da ist es eher üblich, die Sache nicht ganz so ernst zu nehmen.

Aussatz, also Lepra, war in damaliger Zeit eine Geißel der Menschheit. Während in Israel aufgrund der mosaischen Vorschriften Erkrankte in Quarantäne gehalten wurden und dadurch nie Epidemien entstehen konnten, griff im Ausland diese Erkrankung mangels Hygiene rasant um sich. Gesund musste Naaman ein Bild von einem Mann gewesen sein, wie seine Beschreibung vermuten lässt.

Da denken wir heute vielleicht an den Schauspieler und Bodybuilder Ralf Möller: 1,97 Meter Größe und 130 Kilo Gewicht liegen bei ihm an. Man stelle sich ihn mit dieser Erkrankung vor. Mit Abscheu würden sich die Leute von ihm wenden, der bislang noch Gegenstand der Bewunderung war.

Bei seinen Untergebenen war Naaman offensichtlich sehr beliebt, wie wir an der Szene am Jordan erkennen können. Aber auch sein Vorgesetzter hält große Stücke auf ihn. Deshalb setzt er sich auch sofort hin und schreibt einen kollegialen Brief an den Herrscher Israels. Naaman nimmt dieses Schreiben mit und macht sich samt Gefolge auf den Weg. Die Wirkung dort nach dem Öffnen ist allerdings eine ganz andere. Israels König fühlt sich provoziert, was man ihm allerdings nicht verübeln kann. Wie soll er auch wissen, wie es zu besagtem Schreiben gekommen ist. Mitten in seine Ratlosigkeit platzt eine Nachricht vom Propheten Elisa herein. Wir erinnern uns: Elisa ist der Nachfolger des großen Propheten Elia. Bei dieser Nachricht muss dem König ein Stein vom Herzen gefallen sein. Sofort teilt er seinem Besucher mit, dass der Prophet schon auf ihn warte. Und an Selbstbewusstsein mangelt es diesem Elisa auch nicht, so scheint es (Vers 8):

Warum hast du deine Kleider zerrissen? Lass ihn zu mir kommen, damit er innewerde, dass ein Prophet in Israel ist.

Doch was wie Angeberei klingt, erweist sich bei näherem Hinsehen als Demut. Denn im weiteren Verlauf muss der syrische General erkennen, dass dieser Prophet auch nur ein Diener ist. Er ist ein Diener des höchsten Gottes, des Gottes Israels. Deshalb tritt er nicht selbst vor die Tür, sondern lässt dem Mann ausrichten, was er tun soll (Vers 10):

Geh hin und wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch wieder heil und du wirst rein werden.

Bei diesen Worten fühlt sich Naaman dann doch verschaukelt. Deswegen ist er hergekommen? Voller Zorn wandte er sich wieder ab. Hier also erleben wir die eben erwähnte Enttäuschung mit. Was hat er sich nicht alles schon ausgemalt während seiner Reise, wie dies alles zu geschehen habe. Und jetzt das.

Naaman kannte eben Gott noch nicht. Dann hätte er gewusst, dass es auf solche Äußerlichkeiten überhaupt nicht ankommt. Gott verlangt nicht mehr und nicht weniger, als dass wir ihm Vertrauen schenken. Auf sein Wort ist Verlass! Das begriff der General schließlich, aber erst, nachdem er sich von seinen Gefährten auf einen Versuch hatte überzeugen lassen. Sein Gehorsam wird mehr als nur belohnt. Er wird nicht nur geheilt, sondern regelrecht verjüngt, wie es heißt (Vers 14):

Und sein Fleisch wurde wieder heil wie das Fleisch eines jungen Knaben, und er wurde rein.

Aber auch in seinem Herzen geschieht eine Veränderung. Schlagartig erkennt er, dass es keinen anderen Gott geben kann als diesen, der ihm so-

eben geholfen hat. Das Mädchen aus seinem Haus hatte also rechtgehabt. Nun begriff er auch, weswegen der Prophet nicht selbst herausgekommen war zu ihm. Er sollte erkennen, dass nicht dieser Mann das Wunder tat, sondern der Gott Israels. Ihm allein gebührt alle Ehre.

Aus übervollem Herzen möchte Naaman Elisa sehr wertvolle Geschenke machen, was dieser jedoch ablehnt. Schließlich hat er ja auch nichts getan, was eine Entlohnung verdiente. In dieser Hinsicht sah der syrische General immer noch zu sehr den Menschen im Vordergrund. Aber die Ablehnung der Geschenke wird einen tiefen Eindruck auf den General und sein Gefolge nicht verfehlt haben.

Eingedenk der soeben gemachten Erfahrung erbittet er sich nun israelische Erde. Es ist eine Menge, die zwei Maultiere gerade mal tragen können. An diesem Wunsch erkennen wir, dass er noch seinem alten, heidnischen Denken verhaftet ist. Damals dachten die Leute, dass die Götter der Völker auf deren Gebiet beschränkt seien. Wurde ein Volk von einem andern erobert, so übernahm man dann auch dessen Gott. In der damaligen Logik war dieser Gott stärker gewesen und deshalb dann der bessere.

Zum Glück war der Prophet Elisa kein Fundamentalist. Sonst hätte er dem General sofort mit markigen Worten erklärt, dass sein Handeln Sünde sei. Aber Naaman hatte ja soeben erst Gott kennengelernt. Und Sünde ist dieses Verhalten erst dann, wenn Naaman statt Gott diese Erde anbeten würde. So ist sie ihm eine symbolische Hilfe, sich an diesen Gott zu erinnern und sich seiner zu vergewissern. Die Ikonen der orthodoxen Kirchen erfüllen auch genau diesen Zweck.

Aber etwas anderes macht diesem General nun innerlich zu schaffen. Er weiß, dass er nach seiner Rückkehr in die Heimat wieder seinen König wird in den Tempel begleiten müssen. Das ist Götzendienst, was sein König da macht, das ist ihm nun klargeworden. Da kann er nun nicht mehr mitmachen. Ist es jetzt Sünde, wenn er mit seinem König mitgeht, mit ihm vorschriftsmäßig anbetet und ihn sich auf ihn stützen lässt? Die Antwort Elisas lässt uns

erstaunen; ganz einfach antwortet er ihm (Vers 19):

Zieh hin mit Frieden!

Selbst dort im Tempel wird er gar nicht mehr den alten Gott von früher anbeten können. Das wird er sicher auch seinem König sagen. Der biblische Bericht verschweigt uns diesen Fortgang der Geschichte. Da wird nur berichtet, wie Elisas Diener Gehasi dem Tross nachjagt und unter einem lügnerischen Vorwand doch etwas von den mitgebrachten Reichtümern für sich ergattert. Seine Gier wird ihm zum Verhängnis. Auf Elisas Wort hin ist sein ganzer Körper plötzlich voller Aussatz.

Der Apostel Paulus mahnte uns, diese alttestamentlichen Begebenheiten als Anschauung und Warnung (1.Kor 10,11) zu verstehen. Wir sollen etwas daraus lernen. Der moderne Mensch leidet nicht mehr am äußerlichen Aussatz, dafür jedoch am Aussatz der Seele. Die Folgen sind uns nur zu gut bekannt. Wir bekommen sie täglich in den Nachrichten präsentiert. Dagegen gibt es nur ein Heilmittel: Wir müssen – bildlich gesprochen – im Blut des Lammes untertauchen. Christus ist für uns zu diesem Quell ewigen Lebens geworden. Hat Johannes der Täufer noch mit Jordanwasser getauft, so fußt unser Glaube auf dem Bad der Wiedergeburt. Ohne das Blut Jesu wäre dies nicht möglich. Unser Leben lang dürfen wir das Blut Jesu für uns in Anspruch nehmen: Christi Blut, für Dich vergossen. Denn wir werden ein Leben lang Sünder sein und bleiben.

Mit unsrer Kraft ist nichts getan, wir sind gar bald verloren,

dichtete Martin Luther. Wir können unseren Glauben nicht aus eigener Willenskraft verbessern oder wecken wollen. Wir können auch niemanden mit Argumenten scheinbarer Vernunft zum Glauben bewegen. Wo dies dennoch geschieht, entsteht ein Scheinglaube. Aktivismus ersetzt dann praktizierte

Nächstenliebe. Wo Kirche meint, mit Methoden modernen Managements vorgehen zu müssen, handelt sie wider besseren Wissens!

Auch nach zwei Jahrtausenden wird Glaube nach wie vor noch durch Gott selbst geweckt. Dazu gebraucht er Menschen wie jenes Mädchen damals, die auf den Gott Israels verweisen. Des weiteren benutzt er dann andere Menschen; wie Elisa sagen diese im Auftrag Gottes, was konkret zu tun ist. Dabei mögen durchaus auch liebe Mitmenschen Ermunterungen aussprechen wie im Falle unseres Generals. Seit Pfingsten wird allerdings niemand mehr zum Untertauchen in den Jordan geschickt. Die Taufe ist mit jedem Wasser an allen Orten dieser Welt vollziehbar. Und nach der sichtbaren Taufe brauchen wir ein Leben lang das Waschen durch das Blut Christi, welches uns von aller Sünde reinigt.

Das alles geschieht in aller Regel sehr unspektakulär. Wer nach großartigen Erfahrungen Ausschau hält, läuft Gefahr, von der falschen Seite bedient zu werden. Auch davor warnte bereits der Apostel Paulus, wenn er beispielsweise schrieb (2.Kor 11,12-15):

... ich ... will ... auch weiterhin ... denen den Anlass nehmen, die einen Anlass suchen, sich zu rühmen, sie seien wie wir. Denn solche ... verstellen sich als Apostel Christi. Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellt sich als Engel des Lichts. Darum ist es nichts Großes, wenn sich auch seine Diener verstellen als Diener der Gerechtigkeit; deren Ende wird sein nach ihren Werken.

Der in aller Demut treu geleistete Dienst wird einmal zählen, wenn Gott uns fragen wird, was wir aus den uns anvertrauten Pfunden gemacht haben. Maßgeblich ist dann allein das, was aus Liebe zu Christus getan worden ist. Es gibt auch christliche Gurus, denen viele nachlaufen. „Da musst du unbedingt hin, wenn du Gott begegnen willst.“ Haben Sie das schon einmal gehört? Da ist Vorsicht geboten, denn sie sind unbiblisch. Wir brauchen keine

besondere Erde mitzunehmen, keine Wallfahrten zu unternehmen, damit Gott auch ja zu uns spricht. Er ist überall ansprechbar. Seinen Willen für uns erfahren wir aus seinem Wort Alten und Neuen Testaments. Seine Verheißungen gelten, die Er uns in diesem Wort zuspricht. Bonhoeffer sagte so treffend:

Nicht alle unsere Wünsche erfüllt Gott, aber alle seine Verheißungen.

Naaman musste seine falschen Vorstellungen in Bezug auf seine Heilung begraben. Auch wir müssen immer wieder lernen, die Bibel nicht als Orakel für Gottes Handeln zu missbrauchen. Indem wir schlicht und einfach tun, was da in seinem Wort steht, werden und bleiben wir seine Jünger. Solange wir über Gottes Wort nur diskutieren, werden wir nicht weiterkommen. Wiederum Bonhoeffer meinte hierzu:

Der Teufel hat immer eine Antwort, und die heißt: Bleibe im Fragen, dann bist du frei vom Gehorchen.

Aber im Glauben kommt es allein auf den Gehorsam an, wie der General erkennen musste. Das gilt auch für uns, die das zu vergessen drohen. Deshalb schrieb der sächsische Pfarrer Dr. Theo Lehmann:

Kleine Kanzel

„... wasch dich
siebenmal im Jordan“

2. Könige 5,10



PFARRER DR. THEO
LEHMANN (Chemnitz),
Evangelist

Muß ein Gottesdienst besonders sein?

Gott verlangt nichts Unmögliches. Vom General Naeman, der gesund werden möchte, verlangt er sieben Kniebeugen im Jordan. Sich waschen und bis sieben zählen – das wird der Herr General wohl noch gekonnt haben. Jedes Kind kann sowas. Aber das war's ja gerade: Das war Naemann zu einfach. So wie es heute vielen zu einfach und zu unattraktiv ist, in den sticknormalen Gottesdienst ihrer Ortsgemeinde zu gehen und dort mit ein paar anderen Hanseln das Abendmahl und den Segen zu empfangen.

Was wollen wir mehr?

Lieber reisen die ein paar hundert Kilometer, um mit einem Kerzenstummel in der Hand den Ausführungen (oder Verführungen) eines

„Guru“ zu lauschen. Lieber gehen sie in einen besonderen Gottesdienst, wo der Segen so richtig schön spürbar vermittelt wird, daß man so richtig schön heulen und in Gefühlen zerfließen kann. Aber vergessen wir nicht: Gott hat uns schon allein mit dem Abendmahl und dem Segen unauslotbare, unüberbietbare Schätze gegeben. Im Mahl empfangen wir Christus. Was wollen wir mehr? Was gibt es mehr? Wo gibt es mehr? Aber Christus in einem Stückchen Brot – das ist eben unattraktiv. Und beim Segen am Ende des Gottesdienstes denken wir schon ans Mittagessen. Dabei wagt man sich als sündiger Mensch doch kaum, diese gewaltigen Segensworte zu sprechen, und als Pfarrer

muß man ja alle seine Glaubenskräfte zusammennehmen, wenn man im Auftrag Gottes der Gemeinde seinen Segen zuspricht. Aber wo auf beiden Seiten, beim Pfarrer und bei der Gemeinde, das alles zur liturgischen Routine verkommen ist, da wächst dann die Gier nach spektakulären Ersatzhandlungen.

Gehorsam machte den General gesund

Wir brauchten nicht alle nasenlang auf eine neue religiöse Welle abzufahren, wenn wir das, was Gott uns gibt, im Glauben in Anspruch nehmen würden. Da könnte unser Glaubensleben gesund werden. Naeman wurde gesund, als er gehorchte.

Amen.

Lied: 74,1-4

Fürbittgebet:

Gott, wenn unser Leben gut geht, dann fragen wir nicht viel nach Dir. Wir nehmen es einfach als selbstverständlich hin. Wenn uns das Leben Mühe macht, dann fragen wir: Warum? Warum ich? Warum lässt Gott das zu? Lasse uns bei dieser Klage nicht stehen bleiben, sondern begegne uns in den Menschen, die bei uns bleiben und den Zweifel an Dir mit aushalten. Wir danken Dir, dass das oft gelingt. Dass wir auch erfahren in Zweifel, Leiden und Fragen: Du bist uns nahe, dass wir spüren, wir sind geborgen bei Dir. Lasse auch uns zu Menschen werden, die anderen nahe sind, die nach Dir fragen und an Dir zweifeln. Lasse durch uns Deine Liebe auf andere scheinen. Wir sehen vor uns diesen Tag. Wir erinnern uns an den Morgen, an den Weg zum Gottesdienst. Wir sind Menschen begegnet, die uns wichtig sind, Wir bitten Dich, Herr, für diese Menschen, dass Du sie bewahrst auch vor Enttäuschungen, die wir ihnen zufügen. Wir leiden, wenn wir von der Not anderer hören. Herr, lasse uns nicht nur leiden, mitleiden, sondern schöpferisch in der Hilfe werden. Gib uns, Herr, die wachen Augen, die erkennen, wie wir unserer Welt bereits übel mitgespielt haben. Lasse das Bewusstsein in uns erwachen, dass es bei unserem Tun um die Überlebenschancen unserer Kinder und Enkel geht, auch, was den Glauben an dich, unsern Heiland und Erlöser, betrifft.

Vater Unser

Vater unser im Himmel. / Geheiligt werde dein Name. / Dein Reich komme. / Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. / Unser tägliches Brot gib uns heute. / Und vergib uns unsere Schuld / wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. / Und führe uns nicht in Versuchung / sondern erlöse uns von dem Bösen. / Denn dein ist das Reich / und die Kraft / und die Herrlichkeit / in Ewigkeit. Amen.

Der Friede Gottes, ...

Lied: 171,1-4

Abkündigungen

Segen